

Widerstandsbewegung (antifaschistische) : Gesamtheit der vielfältigen Formen des illegalen politischen, militärischen und ideologischen Kampfes gegen die faschistisch-imperialistische Herrschaft und Okkupation. Die W. entstand in den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts, zuerst in den Ländern, in denen die reaktionärsten Kräfte der Monopolbourgeoisie die faschistische Diktatur errichteten, und erreichte während des zweiten Weltkrieges ihren Höhepunkt. Die W. entwickelte sich aus der antifaschistischen Bewegung (-> *Antifaschismus*). Der Faschismus als Herrschaftsform der reaktionärsten und aggressivsten Kreise der Monopolbourgeoisie richtete sich gegen die elementarsten Lebensinteressen des gesamten Volkes. Daher bestand sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeit, weite Kreise der Bevölkerung für die W. zu gewinnen und sie um die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei zu sammeln. Die W. war von großer sozialer, weltanschaulicher und politischer Breite. In einer Reihe von Ländern hatte sie bedeutenden Anteil an der Befreiung von der faschistischen Okkupation, z. B. in der Sowjetunion, in Frankreich, Italien und Jugoslawien. Sie beeinflusste den Charakter des zweiten Weltkrieges als eines antifaschistischen Befreiungskrieges seitens der Antihitlerkoalition. Der Partisanenkampf, eine wesentliche Form der W., unterstützte den Kampf der Armeen der Antihitlerkoalition, vor allem in der Sowjetunion. Den entscheidenden Anteil am Kampf der W. hatte die Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Parteien. Die W. trug antifaschistischen und überwiegend antiimperialistischen Charakter. In ihr verwirklichten

die Kommunisten die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale (Juli/Aug. 1935). Die W. in Deutschland kämpfte für den Sturz der Hitlerdiktatur, die Erhaltung bzw. die Herbeiführung des Friedens und ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland. Ihre führende Kraft war die KPD. Sie organisierte vom ersten Tag der faschistischen Herrschaft an den antifaschistischen Widerstand, entwickelte als einzige Partei ein Programm zur Vereinigung aller Hitlergegner, zur Bildung einer antifaschistischen Einheits- und Volksfront für den Kampf um ein freies und demokratisches Deutschland, zur Rettung der Nation und zur Verhinderung eines Krieges (-> *Resolution der Berner Parteikonferenz der KPD, -y- Resolution und Manifest der Brüsseler Parteikonferenz der KPD*). Sie schuf damit die Grundlage für eine umfassende antifaschistische Bewegung. Obwohl rechte Führer der Sozialdemokratie die Einheitsfrontangebote der KPD ablehnten, kämpften viele Sozialdemokraten gemeinsam mit Kommunisten und Parteilosen. Eine große Zahl deutscher Widerstandskämpfer nahm am Freiheitskampf des spanischen Volkes 1936-39 (-y- *Internationale Brigaden*) und später an der W. in anderen Ländern teil. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges konzentrierte die deutsche W. ihren Kampf auf die schnelle Beendigung des Krieges. Ab 1943 wurde das -y- *Nationalkomitee „Freies Deutschland“* politisches und organisatorisches Zentrum der W. in Deutschland und der deutschen Antifaschisten in der Emigration. Die deutsche W. war Bestandteil des Kampfes der Völker der Antihitlerkoalition. Der gemeinsame Kampf der deutschen Antifaschisten, von